



# uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE  
DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 2900 OLDENBURG  
POSTFACH 943 . TEL.: 51064 . MITARBEITER:  
GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH) . RALF  
JUNKERMANN . DIETER KNUTZ . JAN KOCHANOWSKI  
KARIN WOLF . (DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS  
KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BE-  
SCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN  
CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT)

22.11. 36/74

## Dienst nach Vorschrift?

Die studentische Vollversammlung hat in einer einstimmig angenommenen Resolution die Lehrenden aufgefordert, in der ersten Dezember-Woche in einer Aktion "Dienst nach Vorschrift" ihren Beitrag im "Kampf um bessere Studienbedingungen" zu leisten. Die Studenten selbst wollen in den Fachschaften über einen eintägigen Warnstreik am 3. Dezember abstimmen lassen.

Für den Fall, daß sich die Hochschul-lehrer für die "Aktion Dienst nach Vorschrift" entscheiden, sollen die dann noch stattfindenden Veranstaltungen in Diskussionsforen über die schlechten Studienbedingungen umfunktioniert werden. Weiter heißt es in der Stellungnahme: "Die geplante Demonstration in Hannover im Dezember des Jahres ist für die Oldenburger Studentenschaft nicht nur eine Demonstration für die Erhöhung des BAföGs, sondern eine Aktion mit der Forderung nach sofortiger Rücknahme der Haushaltskürzungen durch das MiWiKu und den zügigen Ausbau der Carl-von-Ossietsky-Universität." Ohne auf die Studienbedingungen im Fachbereich IV, in dem die aktuelle Diskussion über die Misere ausgelöst worden ist, näher einzugehen, wird die Gesamtsituation der Universität wie folgt dargestellt:

- Der Personalausbau erfolgt so schleppend, daß einige Studiengänge durch wenige Lehrende getragen werden müssen.
- Schon angekündigte Personalstellen werden wieder rückgängig gemacht, andere, wie z.B. die Tutorenstellen zusammengestrichen.
- Die in der einphasigen Lehrerausbildung vorgesehene wissenschaftliche Begleitung der Praxisphasen durch die Lehrenden, ist aus den oben aufgeführten Gründen erschwert. Eine inhaltliche Reformierung der Lehrerausbildung ist unter diesen Bedingungen äußerst fraglich.
- Die sogenannten Praxisphasen des Studiums bringen für viele Kommilitonen ungeheure Probleme mit sich. Sie warten entweder noch auf ihr BAföG oder sie bekommen zu wenig, in beiden Fällen müssen sie in den Semesterferien arbeiten. Das können sie aber nicht, weil dann

die Erkundungen laufen. Die Aufwandsentschädigung ist so gering, daß sie für den Lebensunterhalt nicht ausreicht.

- Studenten "studieren" in Veranstaltungen, die in der Aula abgehalten werden müssen oder in Seminaren, die in unzählige Kleingruppen aufgeteilt sind, ohne fachliche Betreuung.
- Die freie Wahl des Prüfers schon längst nur noch Anspruch statt Realität, engt die freie Wahl dessen was studiert werden kann entscheidend ein. Es wird nicht mehr studiert, was uns wichtig aus eigenem Interesse anerkannt wird, sondern das, was der Prüfer an Themengebieten abdeckt.
- Die Lehrenden der Universität, in der Hauptsache Assistenten, arbeiten unter Bedingungen, die zu Lasten der eigenen Weiterqualifizierung gehen, aber vor allem auf Kosten der Studenten, die letztendlich die Studienmisere auszubaden haben. In gleicher Weise sind die Bediensteten der Universität betroffen.

### Hilfskräfte protestieren

Die Vollversammlung der wissenschaftlichen Hilfskräfte/Bibliothek hat in einer einstimmig verabschiedeten Resolution zur Frage der beabsichtigten Nichtverlängerung von Verträgen Stellung bezogen. In dieser Resolution schließt sich die VW der Resolution der Tutorenversammlung an, in der u.a. eine Übersicht über die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel eines Jahres gefordert wurde. Ebenso wird die Verlängerung aller Verträge für wissenschaftliche Hilfskräfte gefordert. Da in der gegenwärtigen Situation der Bibliothek der verstärkte Einsatz von Wiss. Hilfskräften notwendig ist, fordert die VW zusätzliche Stellen zur Unterstützung der Fachgebiete.

## GEW-Antrag zum Namensstreit

Die Fachgruppe Hochschule der GEW hat zum Namensstreit folgenden Antrag an die Kreismitgliederversammlung des DGB am 23.11.74 gestellt:

"Einmütig kämpft die Reformuniversität in Oldenburg um den Namen Carl von Ossietzky. Der Name des Friedensnobelpreisträgers steht für ein Programm. Dieser Name macht nach außen die Verpflichtung der Wissenschaft sichtbar. Nach innen ist er ständige Mahnung, immer erneut zu überprüfen, ob Forschung und Lehre unmittelbar an den Interessen der Bevölkerung orientiert sind.

Dieser Anspruch kann den Gewerkschaften nicht gleichgültig sein. Deshalb beteiligt sich die GEW-Betriebsgruppe an diesem Kampf. Sie fordert die DGB-Kreisversammlung auf, sich mit diesem Kampf zu solidarisieren und aktive Unterstützung zu gewähren."

### Zitat

"Wenn solch experimenteller Freiraum, der sich über rechtliche Dinge hinwegsetzen kann, von den Universitätsagitatoren erst einmal erprobt ist, dann werden sicherlich noch manch verwunderliche Dinge folgen. Eine Bürgerin meinte überspitzt: 'Die knallen noch jeden Andersdenkenden ab, der sich auf dem Uni-Gelände blicken läßt!'"

(aus Oldenburger Bürger Okt./Nov. 74 zum Thema "Selbsternannte Ossietzky-Jünger")

### GEW-Hochschulgruppe tagt

Am Montag, den 25.11.74 um 20.00 Uhr findet im Kammermusiksaal die Mitgliederversammlung der Hochschulgruppe der GEW statt. Wichtigster TOP der MV wird die Beratung über die weitere Arbeit der GEW-HG sein. Hierzu liegt ein Diskussionspapier des Vorstandes vor. Weiter werden Fragen der Mitgliedschaft von Studenten in der GEW diskutiert und die Problematik der Fachhochschule aufgegriffen. Unter TOP 2 werden Vorstandswahlen durchgeführt werden. Materialien und Rechenschaftsbericht sind im ASTa-Büro zu erhalten.

# Erste Arbeitsvorhaben der KWW

Die zentrale Einrichtung der Universität, die Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (KWW), ein vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBW) für 3 Jahre finanziert Modellversuch, hat im Rahmen eines geplanten Arbeitsvorhabens zur Entwicklung von Weiterbildungseinheiten im Bereich "Weiterbildung des nichtwissenschaftlichen Personals an der Universität Oldenburg" eine Arbeitsgruppe (AG) initiiert, die sich bereits das erste Mal getroffen hat.

Die rechtliche Grundlage erhält diese AG durch die Grundordnung der Universität, in der die Fort- und Weiterbildung der Bediensteten ausdrücklich als Aufgabe der Universität ge-

## Auslandslehrer

(Veranstalter: GEW und FO)

Wie jedesmal im Spätherbst der letzten Jahre, veranstalten die Forschungsstelle für Auslandsschulwesen (FO) und die GEW diesmal am Samstag, 30.11.1974, Beginn 14 Uhr, und am Sonntag, 1.12.1974, Beginn 9 Uhr, im Sitzungsraum des Bauteiles D der Universität Oldenburg eine Tagung, zu der ehemalige Auslandslehrer und am Auslandsschulwesen interessierte Studenten und Lehrer eingeladen sind.

Während der vergangenen Tagungen standen als Hauptthemen "Die Pädagogik der deutschen Auslandsschule" (Prof. Dr. Wittig); "Konzeption einer zukünftigen deutschen Auslandsschulpolitik" (Rektor Schiering), "Die Auswärtige Kulturpolitik der DDR" (Ak. Rat Fischer); "Deutsche Auslandsschule und Bildungshilfe" (OstD. Dr. Kunst), "Auslandsschulpraktika" (Ak. Rat Fischer), "Gastarbeiterkinder in deutschen Schulen" (Schulrat a.D. Herbert Koch), "Die Enquete-Kommission über die deutschen Auslandsschulen" (Gesandter Enders) und "Deutsch an deutschen Auslandsschulen" (Oberschulrat Klemp) im Mittelpunkt der immer regen Diskussionen.

Diesmal wird am Samstag Rektor Schiering referieren über "Die Zukunft der deutschen Auslandsschulen: Modelle, Perspektiven, Materialien", sowie Hinweise und Ratschläge geben für eine Bewerbung in den Auslandsschuldienst. Am Sonntag soll dann u.a. von den Mitarbeitern der FO berichtet werden über die im kommenden Sommer an der hiesigen Universität stattfindende 12. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Lehrer im Ausland, die etwa unter dem Thema "Auslandsschulen anderer Länder im Vergleich zu den deutschen" stehen wird. (22 J.-26.7.1975) Ludwig Kunst

## TERMINE

- STUDENTISCHE VOLLVERSAMMLUNG, Donnerstag, 28.11.74, 10.00-13.00 Uhr, Aula, TOP: Prüfungsordnung für die einphasige Lehrerausbildung
- GRUNDORDNUNGS-AUSSCHUSS, Donnerstag, 28.11.74, 20.00 Uhr, D 106
- PROMOTIONS-ORDNUNGS-AUSSCHUSS, 2. Sitzung Dienstag, 19.11.74, 17.00 Uhr, VG 306

nannt wird (vgl. Grundordnung § 1, 2, 35). Auf ihrer ersten Sitzung erzielte die AG Übereinstimmung darin, daß zunächst mit einem Grundkurs "Universität" begonnen werden soll, der die Fragen der Struktur, Organisation und Stellung der Uni im staatlichen und gesellschaftlichen Rahmen behandeln soll.

Nach einem Vorschlag der KWW sollte ein 2. Grundkurs: Einführung in Politik, Wirtschaft, Geschichte und Sozialstruktur der BRD behandeln, nach dessen Abschluß spezielle auch auf die Berufsbildung bezogene Kurse konzipiert werden sollen.

Die nächste Sitzung der AG findet am 28.11.74 um 9.30 Uhr im VG, Raum 306 statt. Hier werden sich die bisher benannten Mitglieder mit den Bedürfnissen der Kollegen im Bereich der Weiterbildung und Erstellung eines Weiterbildungsprogrammes beschäftigen.

jk

## Forderung an GKL

Auf der Fachschaftsvollversammlung Politik/Sozialkunde und Dipl. Sozialwissenschaften am 18.11.74 wurde die folgende Resolution einstimmig angenommen.

"Die gemeinsame FVV Politik/Sozialkunde und Dipl. Sozialwissenschaften vom 18.11.74 fordert die GKL auf, die Willensbildung in der Studentenschaft zur Prüfungsordnung durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

Die Prüfungsordnung wird auf Jahre hinaus das Studium an der Carl von Ossietzky Universität entscheidend mitgestalten. Die Studenten als Betroffene haben ein sicherlich auch von Ihnen unbestrittenes Recht, sich ausreichend zu informieren und gemeinsam Stellung zu beziehen. Aus Gründen, die die Studentenschaft nicht zu vertreten hat, konnte dies nicht in ausreichendem Maße geschehen.

Daher fordern wir, daß die GKL ihren Terminplan dementsprechend gestaltet, d.h.: die Ergebnisse der studentischen VV über Studien- und Prüfungsordnung muß in die Diskussion mit einbezogen werden. Der endgültige Entwurf der PO kann erst am Ende des WS 74 verabschiedet werden."

## Gäste aus der UdSSR

Am Mittwoch, den 20.11.74 weilten auf Einladung des Sozialistischen Hochschulbundes (SHB) der Präsident des Studentenrates der Sowjet Union im Komsomol, Sergej Pustowojt und Elena Mokruschina in Oldenburg. Sie befanden sich auf einer Studienreise durch die BRD, die auf der Grundlage des Freundschaftsvertrages zwischen dem SHB und dem Studentenrat der Sowjet Union vereinbart worden war. Unter der Anwesenheit des AstA, des SHB und des MSB-Spartakus informierten sie sich über die Politik des SHB, die Reformvorhaben der Universität Oldenburg und die hochschulpolitische Situation in Niedersachsen. dk

## Veranstaltung mit Leithäuser

"Isolation und Kommunikationsangst" Zum Thema "Isolation und Kommunikationsangst" will die vor einigen Monaten neu gegründete Gruppe "Sozialistische Initiative", am Mittwoch, den 27. November 1974, um 20 Uhr im VG 001 ein teach in mit Thomas Leithäuser veranstalten. Dabei wird es auch um die Besetzung des Lehrstuhls "Psychologie unter besonderer Berücksichtigung psychoanalytischer Theorien" gehen, zu der die "Sozialistische Initiative" wie folgt Stellung nahm: "Isolation und Vereinzelung im Studium, Kommunikationsängste, Leistungsdruck, Prüfungsängste, entfremdete Lernsituationen und Arbeitsschwierigkeiten:

das sind einige von zahlreichen psychischen Problemen, die Studenten alle einmal im Laufe ihres Studiums erfahren. Die Entstehung dieser Probleme ist jedoch nicht auf individuelle Fehlentwicklungen zurückzuführen. Die Lösung psychischer Probleme interessiert die Herrschenden in Wirtschaft und Staat nur zwecks Wiederherstellung der Arbeitskraft; sie interessieren nicht Ängste und andere psychische Probleme von Menschen, sondern die Aufrechterhaltung und Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Profitrate.

Die an der Reformuniversität Oldenburg arbeitenden Vertreter der bürgerlichen Psychologie und Pädagogik sind nicht in der Lage, diese Zusammenhänge zu erkennen.

Im Rahmen der Reformkonzeption der Gründungsgremien der Universität Oldenburg ist eine sich politisch begreifende Psychoanalyse Bestandteil der einphasigen Lehrerausbildung und des Projektstudiums in allen Studiengängen. Entsprechend dieser Konzeption des Gründungsausschusses wurde Anfang des Jahres eine H4-Stelle mit Denomination "Psychologie unter besonderer Berücksichtigung psychoanalytischer Theorien" ausgeschrieben. Es ist unverantwortlich gegenüber den Studenten, daß die Berufungskommission ausgerechnet die beiden Bewerber, die die Zusammenhänge zwischen psychischen und gesellschaftlichen Strukturen aufarbeiten - nämlich Helmut Dahmer und Thomas Leithäuser - mehrheitlich mit fadenscheinigen Argumenten ablehnt. Die Vertreter bürgerlicher Wissenschaft in der BK haben seit langem das Berufungsverfahren verzögert und versuchen nunmehr den Ausschreibungstext der Stelle zu ändern. Und so begründete einer der Professoren diese monatelange Verzögerung: "Wozu brauchen wir überhaupt Psychoanalyse?" Er und andere Mitglieder der BK haben unverblümt zu erkennen gegeben, daß ihnen die ganze Stelle nicht paßt - die beiden linken Bewerber schon gar nicht! Aus Protest gegen die monatelange, politisch motivierte Hinhaltetaktik durch die Mehrheit der BK hat Thomas Leithäuser seiner Bewerbung inzwischen zurückgezogen.